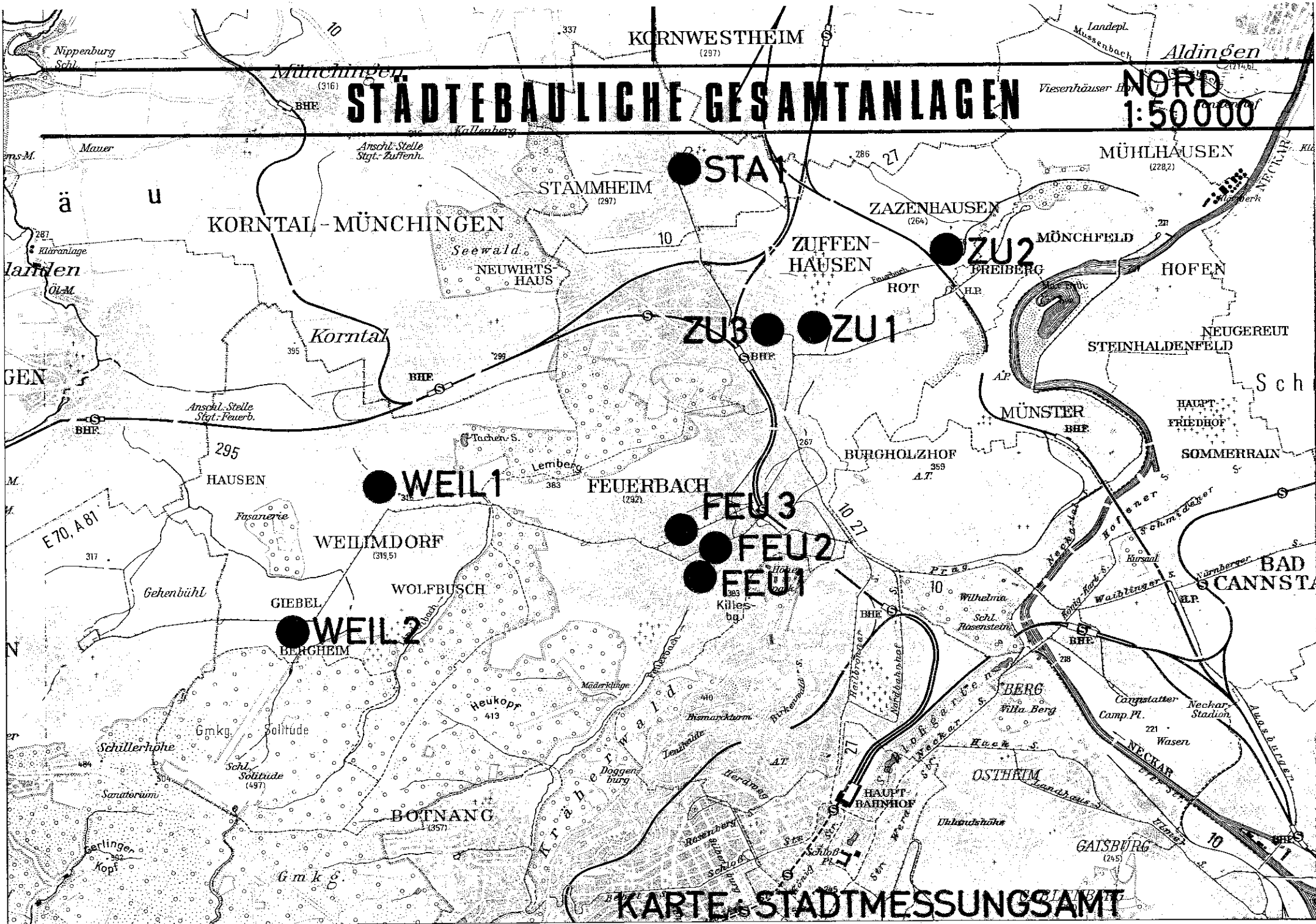


STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

NORD
1:50000



KARTE STADTMESSUNGSAMT

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Feuerbach

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Feu 1	Alt-Feuerbach	1075 erste Erwähnung. Bis Mitte des 19. Jh.s war Acker- und Weinbau die Erwerbsgrundlage. Trotz Industrialisierung blieb dörflicher Charakter vorherrschend. 1907 Stadt, 1933 Eingemeindung. Baustaffel 3, 4	Kleinparzellierte, dichte Bebauung zwischen verdoltem Feuerbach und Stuttgarter Straße. Hauptstraßen zum Feuerbach ausgerichtet, parallel mit Versätzen und Krümmungen. Querverlaufende, enge Gassen, von denen sich die Verbindung Kelter - Kirche hervorhebt.	Straßenversätze und Krümmungen bilden städtebauliche Räume. Enge, zum Bach parallel verlaufende Gassen bilden intime Stadträume mit dörflichem Gepräge. Hervorgehoben sind Freiflächen um Kelter und Kirche. Mehrheitlich giebelständige Bebauung.	1-geschossige, mehrheitlich 2-geschossige ländliche Bebauung. In der Folge der Industrialisierung bei der Kirche einige Häuser im städtischen Charakter. In der Regel verputztes Fachwerk, Klappläden, ziegelgedeckte, ausgebaute Satteldächer, vielfach mit Zwerchgiebel, vereinzelt Geschoßvorstöße.
Feu 2	Stuttgarter Straße	Verschiedene Epochen der Erweiterung ablesbar. Westl. Teil ab Nr. 67 einschl. Straßengabelung spätmittelalterlich, urspr. zu Alt-Feuerbach gehörend. Bis zum Baumsatz 19. Jh., weiter östl. beginnend 20. Jh. Stuttgarter Straße war bereits im 18. Jh. beidseitig mit Bäumen besetzt, etwa ab Pöltener Straße. Baustaffel 3	Alte Ortsverbindungsstraße Stuttgart-Feuerbach-Weilimdorf. Aus spätmittelalterlicher Zeit herrührende Krümmungen. Gerade Abschnitte aus der Neuzeit. Unterschiedl. Querschnitte.	Am westl. Ende Straßengabelung mit platzartiger Aufweitung. Heterogene Bebauung mit unterschiedlichen Höhen. Räumliche Aufweitung durch Nachkriegsbauten, die teilweise auch den Maßstab veränderten.	Vorkriegsbebauung 2-3-geschossig. Teilweise vielgestaltige expressionistische, spätklassizistische und Jugendstilarchitektur. Unterschiedliche Baumaterialien, mehrheitl. jedoch Putzbauten mit Klappläden, Zwerchgiebeln, ziegelgedeckten Satteldächern.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

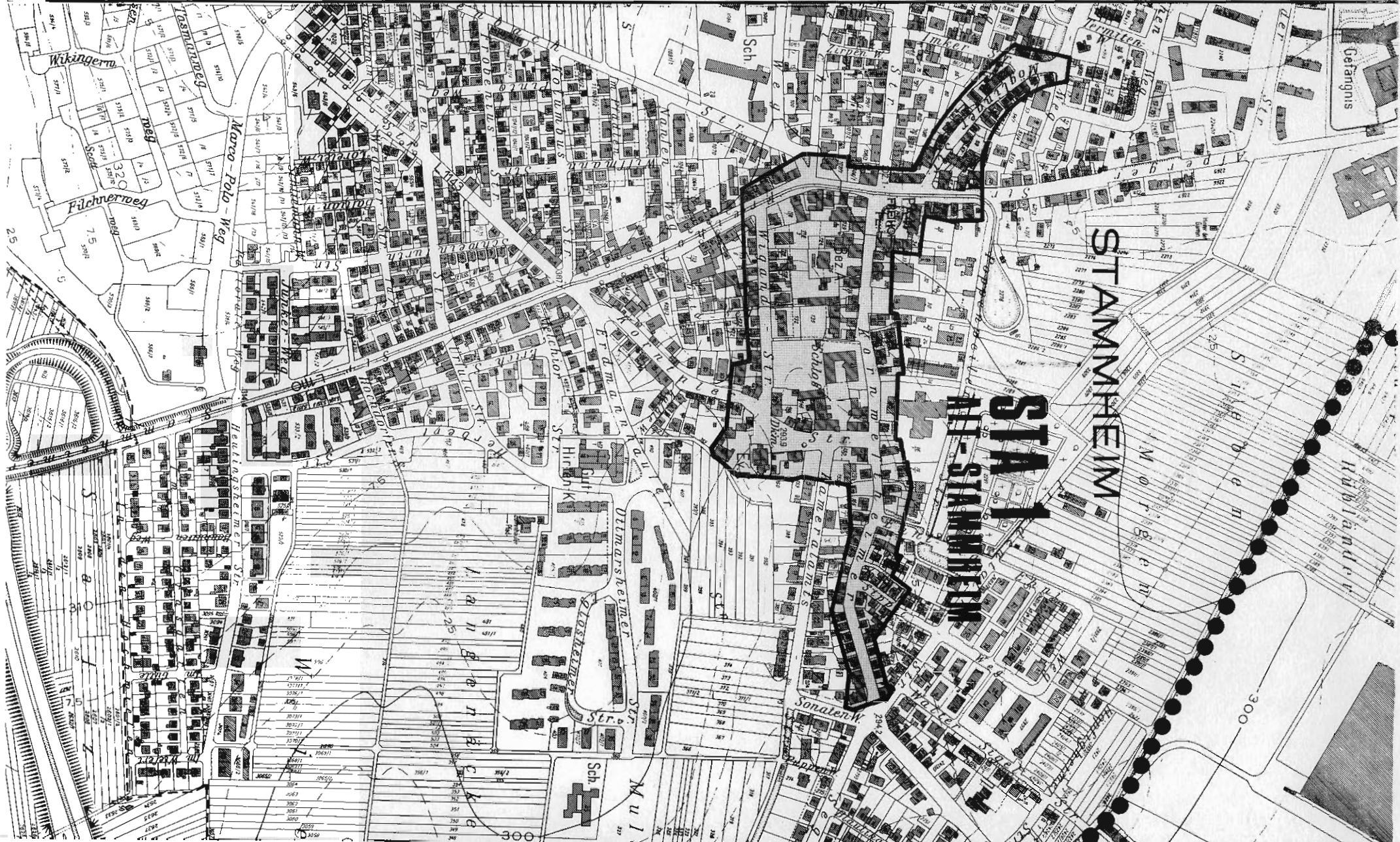
STADTBEZIRK

Stuttgart-Feuerbach

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht,Entste- hung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Feu 3	Wilhelm-Gei- ger-Platz	Industrialisie- rung und Bevölke- rungszuwachs im späten 19. Jh. zwangen zur Orts- erweiterung mit öffentl. Einrich- tungen. Baustaffel 3, 5 Allg. Wohngebiet	Wilhelm-Geiger-Platz, ein auf die spitze gestelltes Quadrat bildet den Mit- telpunkt der Stadterwei- terung um die Jahrhun- dertwende, die noch ganz i. S. d. 19. Jh. auf ein geradliniges Raster ba- siert. Abweichend dia- gonale Führung der Bre- genzer Straße.	Straßenrandbebauung. Stellung der Bismarck- Schule i. S. d. 19. Jh. Bezirksrathaus weicht be- reits davon ab. Leibnitz- Gymnasium und Festhalle teilen das alte Raster bereits in moderner Weise und unterstreichen ihre Bedeutung als öffentl. Bauten. Überbleibsel aus dem 19. Jh. dreieckiger Platz bei der Einmündung der Bregenzer in die Wiener Straße.	Prägend öffentl. Gebäude und der ihnen zugeordnete Freiraum. Bismarckschule Historismus. Bezirksamt vor Leibnitz-Gymnasium Jugendstil. Festhalle Neuer Stil. Feuerwache Expressionismus, kenn- zeichnend für das abge- grenzte Quartier sind die in sich gut erhaltenen Straßenzeilen mit vor- herrschend bescheidener Jugendstilarchitektur. In der Linzer Straße Ein- friedigungen stadtbild- prägend.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-STAMMHEIM



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

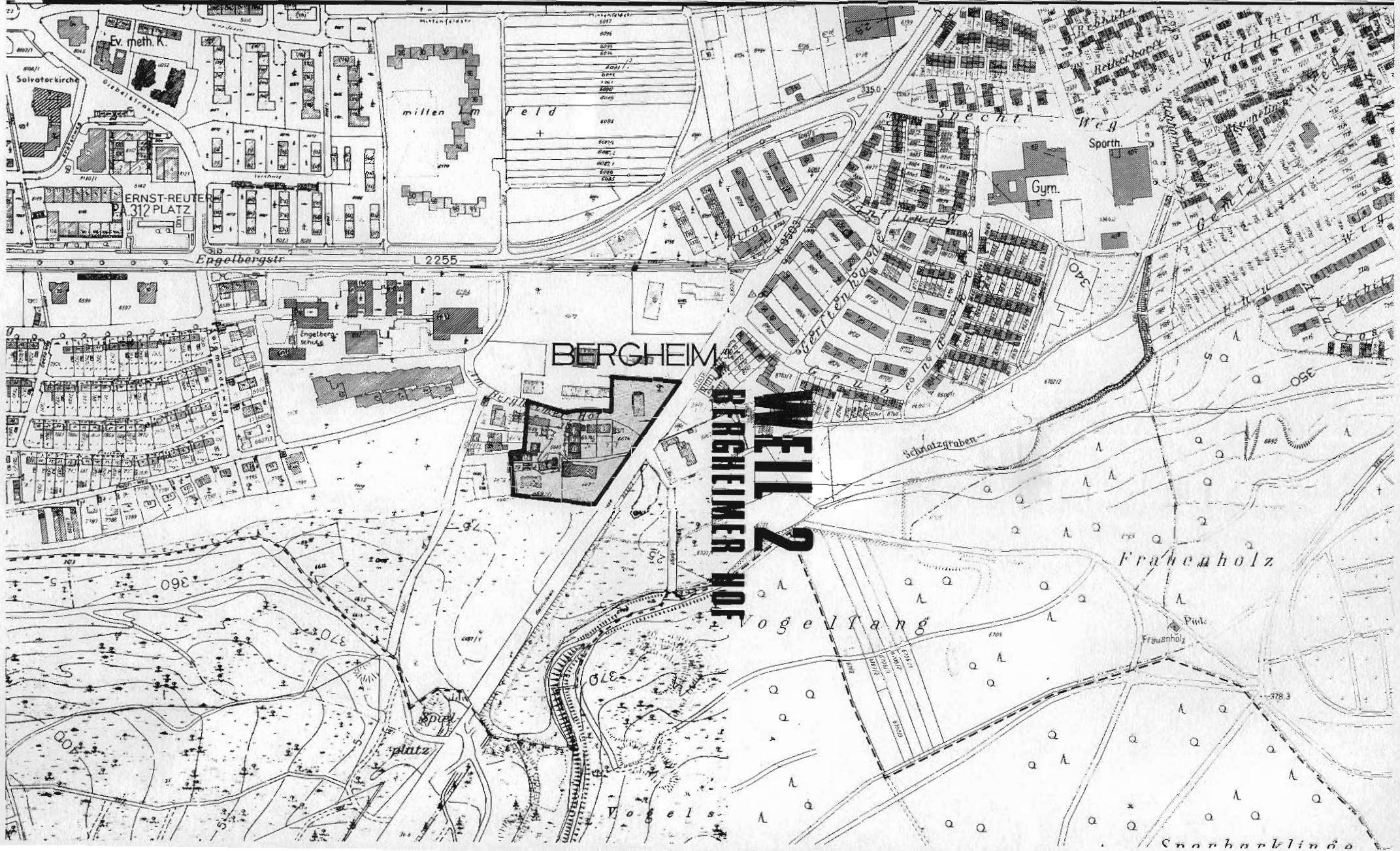
STADTBEZIRK

Stuttgart-Stammheim

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht,Entste- hung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Sta 1	Alt-Stamm- heim	1181 erstmals ge- nannt. Württ. Le- hen. 1456 geteilt und zur Hälfte in ein Allod umgewan- delt. 1559 Lehen an Sebastian Scherflein von Burtenbach. 1581 Schloßbau durch Schickhardt im Auftrag der Herren von Stammheim. 1737 an Württem- berg-Hofkammergut. 1942 nach Stutt- gart eingemeindet. Baustaffel 3 und 4 Mischgebiet	Kreuzung zweier Ortsver- bindungsstraßen. Asper- ger-/Kornwestheimer Straße, die zu einem Platz aufgeweitet wurde. Größte Dichte zwischen Schloß und Straßenkreu- zung. Abseits liegend die Kirche. Renaissance- Schloß immer noch heraus- ragendes Bauwerk. Korn- westheimer Straße unter- teilt in mehrere Straßen- krümmungen.	Größere Bauernhäuser, ver- mischt mit Neubauten an der Kornwestheimer Straße zwischen Asperger- und Korntaler Straße. Ab Korntaler Straße auswärts Bebauung mit Vorstadt- charakter. Korntaler Straße Gepräge eines Dorf- angers mit Kirche, Pfarr- haus und wenig schönem Feuerwehrhaus. Gebäude vorwiegend giebelständig.	Am Freihofplatz 3geschos- sige Neubauten, sonst 1-2 geschossige verputzte Fachwerkhäuser. Einfach- lochfassaden, Klappläden, Gesimsvorsprünge. Stehen- de Fensterformate, zie- gelgedeckte Satteldächer. Architektonisch bedeutend Pfarrhaus, Rathaus, Ge- bäude Asperger Straße 6.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-WEILIMDORF



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Weilimdorf

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung.Arch..Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Weil 1	Alt-Weilimdorf	1243 erstmals urkundlich erwähnt. 1350 Amt Leonberg. 1719 Oberamt Cannstatt, 1807 wieder zu Leonberg. 1929 nach Feuerbach und 1933 nach Stuttgart eingemeindet. Siedlung parallel zum Lindenbach und an der Straße Feuerbach-Ditzingen. Bebauungsplan - Misch- und Dorfgebiet. Baustaffel 4	Aneinanderreihung von Hofanlagen mit giebelständigem Wohnhaus und rückwärtig quergestellter Scheune. Natürliches Wegesystem, das sich den Erfordernissen und den topografischen Gegebenheiten anpaßte. Am Fuße des Plateaus, auf dem die Oswaldkirche steht, Weggabelung und historischer Mittelpunkt des Ortes. Nordöstlich des Lindenbachs historische Orts-erweiterung.	Giebelständigkeit und mehrheitlich große Seitenabstände der Häuser prägen das Ortsbild. Rückwärtig reiht sich parallel zur Straße eine Folge von Scheunen. Städtebaulicher Ausdruck verstärkt sich durch die Dichte giebelständiger Häuser, durch Mauern an der Basis der Oswaldkirche an der aufgeweiteten Glemsgaulstraße mit ihren Straßenabzweigungen.	1-2geschossige Fachwerkhäuser, größtenteils verputzt. Erdgeschoß mehrheitlich aus Naturstein, vielfach verputzt. Giebelseitig häufig Geschoßvorstöße. Vereinzelt an Einfahrten und Eingängen spätmittelalterliche Rundbögen. Stehende Fenster, unterteilt mit Klappläden. Ziegelgedeckte Satteldächer mit erfreulich wenig und kleinen Dachaufbauten.
Weil 2	Bergheimer Hof	1381 Hofstatt, 1442 gräfliche Schäferei. Württembergisch, jedoch mehrere Besitzer. 1919 Eigentum der herzoglich Württembergischen Familie. Bebauungsplan - Allgemeines Wohngebiet und Dorfgebiet.	Am Fuße der Solitude. In sich geschlossenes, landwirtschaftliches Anwesen. Ursprünglich Ober- und Unterhof, jeweils um eine viereckige Freifläche gruppiert. Vom Unterhof nur noch ein Haus erhalten. Oberhof um einige Häuser erweitert.	Mischung von landwirtschaftlichen Anwesen und Wohngebäuden. Teils historische Fachwerkhäuser teils neuzeitliche Nachkriegsbauten. Gebäude zum öffentlichen Raum vorwiegend traufständig.	Vorwiegend 2geschossige Wohngebäude und 1-2 geschossige Wirtschaftsgebäude. Teilweise Sichtfachwerk, verputzt mit Klappläden. Wohngebäude mit hohen Sockelgesch. Ziegelgedeckte Satteldächer. Gebäude Nr. 7 mit Rundbogen und Eckquaderung, heimatgeschichtlich bedeutend.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK
STGT.-ZUFFENHAUSEN



STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Zuffenhausen

Lfd. Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung. Arch. . Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material Art der Bebauung und Kunst
Zu 1	Alt-Zuffenhausen	Um 1150 erstmals erwähnt, 1308 Wechsel von Tübingen nach Württemberg. Umfangreicher Klosterbesitz. 1907 Stadtrechte. 1931 Eingemeindung nach Stuttgart. Baustaffel 4	Haufendorf, dessen Bebauung sich an zwei von Süden nach Norden verlaufende Straßen aufreihete (Stuttgarter und Marbacher Straße). Stadtbildpflegerisch hat nur noch die Marbacher Straße Bedeutung mit zwei senkrecht verlaufenden Ästen zum Feuerbach. Räumliche Aufwertung bei der diagonal stehenden Kirche.	Verhältnismäßig enge Aneinanderreihung giebel- und traufständiger Gebäude im wechselnden Abstand. Vielfach Neubauten auf alten Grundrissen in maßstäblicher Anpassung an das bestehende Ortsbild. In den Randbereichen Ziergärten vor einzelnen Häusern. Seltenes Beispiel für großkronige Bäume in alter Dorfstraße.	Bebauung aus 1-2, vereinzelt 3stöckigen ziegelgedeckten Satteldachhäusern vielfach mit Dachgauben. Überputzte Fachwerkkonstruktion, teilweise auf Natursteinsockel. Geschoßvorstöße älterer Häuser, sonst einfache, durch stehende Fensterformate und Klappläden bestimmte Architektur. Weitergehende Gestaltwerte an der alten Mühle.
Zu 2	Alt-Zazenhausen	Seit 789 erstmals genannt. Gehörte mehreren Klöstern. (Bebenhausen, Hirsau, Lorch, Lorsch) 1414 Besitz der Herren von Stammheim, später herzogliches Hofkammergut. 1806 beim Oberamt Cannstatt. 1933 nach Stuttgart eingemeindet. Baustaffel 4 Allg. Wohngebiet	Haufendorf am Südhang nördl. des Feuerbachs. Kreuzung Entenweg/Spitalhofstraße. Alter Ortskern mit großen Höfen südlich der Blankensteinstraße. Nördl. auf höchster Stelle die Nazariuskirche von 1582, benachbart von kleinmaßstäblicheren Wohnhäusern (kleinparzeliert).	Ortsbild bestimmt durch senkrecht zum Hang verlaufende Hauptstraße, die zum Feuerbach führt. Vor allem die größeren Gebäude giebelständig und parallel zum Hang. An der Spitalhofstraße Stützmauern aus leicht behauetem Naturstein.	Nördl. der Blankensteinstraße 1-2geschossige einfache Bebauung, vorwiegend Fachwerk, verputzt, Klappläden, Satteldächer ziegelgedeckt. Südlich größere Gebäude, teilweise in Sichtfachwerk, ziegelgedeckt, hohe Sockelgeschosse.

STÄDTEBAULICHE GESAMTANLAGEN

STADTBEZIRK

Stuttgart-Zuffenhausen

Lfd Nr.	Gebiet	Historie, Plan.Recht, Entstehung, Arch., Bauherr	Städtebau und Stadtstruktur	Ortsbild und Stadtgestaltung	Architektur, Material, Art der Bebauung und Kunst
Zu 3	Unterländer Straße	<p>Straße der Stadterweiterung, die durch die Industrialisierung im Ausgang des 19. Jh. notwendig geworden war, auf der Basis der alten Straße nach Stammheim. Baustaffel 4 Mischgebiet</p>	<p>Durch Verbreiterung und Begradigung und Baumsatz aufgewertete ehemalige Ortsverbindungsstraße i. S. d. 19. Jh.s. Winkelhalbierende zwischen den Rastern der südl. und nördl. Stadterweiterung.</p>	<p>Bebauung im Stil der Jahrhundertwende vor der Neuzeit. Bedingt durch Kriegszerstörung zahlreiche Neubauten. Mehrheitlich traufständig mit Ziergiebeln, die das Thema der Giebelständigkeit reproduzieren.</p>	<p>3geschossig mit ausgebauten Dächern, ziegelgedeckt. Erdgeschoß Ladeneinbauten. Sonst Massivbauweise mit Naturstein und Putz.</p>